

alle Hindernisse und Klüfte, die sich zwischen ‚weltlich‘ und ‚heilig‘ auftun, in den „Raum der Gnade“ (198) stellen. Diese Ermutigung nimmt der Rezensent gerne auf und wünscht dem Buch eine weite Verbreitung, weil es exemplarisch jene Brücke zwischen Theorie und Praxis, zwischen Vision und Erdung, zwischen theologischer Fundierung und experimentellen Impulsen schlägt, die selten so lesenswert und inspirierend am theologischen Buchmarkt zu finden ist. Uneingeschränkt empfehlenswert.

Linz

Helmut Eder

SPIRITUALITÄT

♦ Abeln, Reinhard (Hg.): Ein Fest der Freude. Geschichten zur Weihnachtszeit. (Topos plus 637). Verlagsgemeinschaft Topos plus, Kevelaer 2007. (126) Kart. Euro 7,90 (D) / Euro 8,20 (A) / CHF 14,90. ISBN 978-3-8367-0637-7.

Passend zum Schwerpunktthema des vorliegenden Heftes der ThPQ – Das Fest der Menschwerdung – fügt sich dieses schmale Bändchen aus der Topos plus-Reihe mit „Gedanken, Geschichten, Lieder[n] und Gedichte[n], die sich alle auf ihre Weise mit dem Advent und Weihnachten befassen“ (9) von Reinhard Abeln ein. Eröffnet werden die drei Teile (Advent, Weihnachten, Dreikönig) des Büchleins je mit einem (vom Verfasser nacherzählten) biblischen Text. In lockerer Folge werden daraufhin jeweils teils heitere Geschichten bzw. Legenden aus unterschiedlichsten Ländern (z.B. Russland, Italien, Indien ..., aber auch Österreich), nachdenklich stimmende Gedanken und lyrische Texte großer Dichter (Goethe, Mörike, ...) geboten. Erfreulicherweise findet sich darunter auch die berühmte Weihnachtsmeditation von Karl Rahner (84), aber ebenso eine kleine Geschichte des unvergesslichen Karl Heinrich Waggerl (119ff.)

Weihnachten ist ein Fest der Freude, wie der Herausgeber berechtigt in seinem „Wort zuvor“ bemerkt, insofern Gott ausnahmslos zu jedem von uns sein unverbrüchliches „Ja“ sagt. Selbst wenn nicht wenige Menschen heute das Weihnachtsfest als Krisenzeit erleben, so mag ihnen die in diesem Büchlein versammelte Vielfalt an Texten ein Stück weit die Frohbotschaft und Freude dieses Festes bzw. dieser Festzeit vermitteln. Ganz in diesem Sinne: Fröhliche Weihnacht!

Rutzenmoos

Bernhard Kagerer

♦ Dobhan, Ulrich (Schriftl.): Edith Stein Jahrbuch 2006. Hrsg. im Auftrag des Teresianischen Karmel in Deutschland. Echter Verlag, Würzburg 2006. (168) Pb. Euro 19,80 (D) / Euro 20,40 (A) / CHF 35,20. ISBN 978-3-429-02790-2.

Den Kern dieses Jahrbuches bilden zwei Artikel über die Ordensspiritualität von Edith Stein. Zum einen beschreibt *Katharina Oost* Edith Steins Verbindung zum Benediktinerkloster Beuron an der oberen Donau (57–74). Die Liturgie in Beuron hat die junge Philosophin fasziniert; Festtage verbrachte sie bevorzugt in diesem „Vorhof des Himmels“. Erzabt Raphael Walzer war jahrelang ihr Begleiter. Oost arbeitet heraus, wie u.a. dessen Haltung gegenüber dem nationalsozialistischen Regime mit Edith Steins Überzeugung konvergierte. *Ulrich Dobhan* untersucht dagegen die prägende Kraft des Karmel für Edith Stein (75–123). Ein Motiv ist der Sühnegedanke. Der im Vorwort angekündigte Beitrag von Elias Füllenbach über Edith Steins Beziehung zum Dominikanerorden fehlt allerdings in diesem Jahrbuch. Weitere Artikel beschäftigen sich mit Edith Steins Reise nach Paris (*M. Amata Neyer*), bieten einen Vergleich von Edith Stein und Hermann Platz (*Joachim Feldes*), gehen auf die Grenzen heutiger Neurologie im Lichte von Edith Steins Philosophie ein (*Andreas Uwe Müller*) und referieren über „Edith Stein in Mexiko“ (*Alberto Pérez Monroy*). Weihbischof *Karl-Heinz Wiesemann* kommt in seiner Predigt vom Weltjugendtag in Köln auf Steins eucharistische Frömmigkeit zu sprechen. Der Band schließt ab mit der neuesten Bibliografie zu Edith Stein sowie Veranstaltungen im deutschen Sprachraum.

Kremsmünster Bernhard A. Eckerstorfer OSB

THEOLOGIE

♦ Biser, Eugen: Jesus. Sein Lebensweg in neuem Licht. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2008. (112) Geb. Euro 16,90 (D) / Euro 17,40 (A) / CHF 30,90. ISBN 978-3-79-17-2110-1.

„Jesus in seinem Licht: Das ist der von allen anderen grundverschiedene Zugang dieses Jesusbuches“ (7). Mit diesem einleitenden Satz umreißt der Autor das Anliegen seines jüngst erschienenen Büchleins, das sich mit seinen gerade 101 Seiten Text auch in quantitativer Hin-